

Das Buch als Inspirationsquelle

„Büchersendung 4“: Grafik und Künstlerbücher im Stapflehus

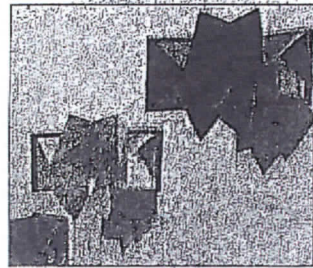
Von Gabriele Hauger

Well am Rhein. Es war der Welttag des Buches, an dem die ungewöhnliche Ausstellung „Büchersendung 4“ im Weiler Stapflehus eröffnet wurde. Bücherliebhaber sind sie wohl alle, die Künstler aus der Regio und die Ausstellungsteilnehmer von der Schule für Gestaltung Basel unter der Leitung von Krassimira Drenska, die gemeinsam mit der Kuratorin Sigrid Schaub die Ausstellung organisiert hat.

Ein Künstlerbuch liegt irgendwo zwischen Schreibender und bildender Kunst. Die präsentierten Arbeiten verblüffen durch ihre völlig unterschiedliche Zugangsweise. Einige Arbeiten machen es dem Besucher nicht gerade leicht. Es braucht Zeit und Konzentration, um die Fülle an Ideen, Assoziationen, an spielerischem Umgang, die Verschiedenartigkeit an Formen, Techniken und Materia-

lien aufnehmen zu können.

Die Namen der Gastkünstler sind in der Regio bekannt. Die Kesselhaus-Künstlerin Il-diko Csapo macht aus den Namen Adam und Eva in Blau und Rot rhythmisierte Reihungen von Strichen, Linien oder Kommas, die sich zum Ornament formen. Wenige Schritte daneben präsentiert Marga Ebner ihre Installation, ein konstruiertes Durcheinander aus Büchern, Fotos, Zetteln, Papieren, aus Sätzen und Texten. Bücher



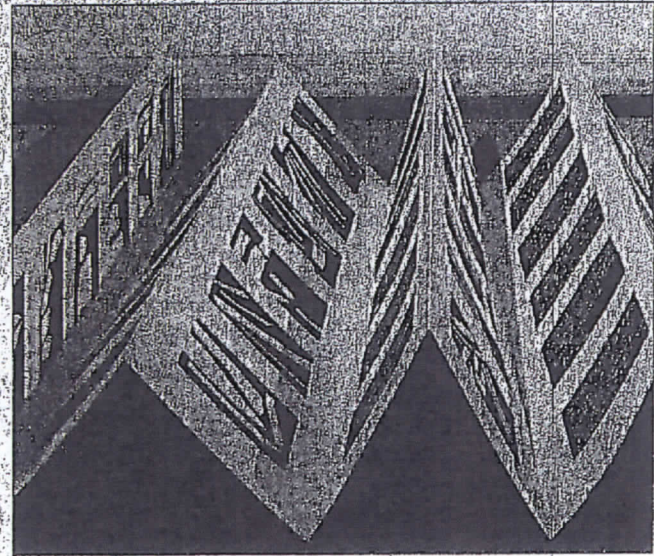
Gefaltete Bücher von Ruth Zähndler.

als Aufbewahrungsort für Ideen. Hier findet die Künstlerin Anregungen für ihre Bilder. Gaby Röter, ebenfalls aus Lörrach, zeigt in „Tulipes for St. Agatha“ ein überdimensionales Buch, beeindruckende Tusche-Arbeiten auf handgeschöpftem Blütenpapier. Hintergrund und Inspiration ist die Sage der Heiligen Agatha, die grausam ermordet wurde.

Ganz anders die Thematik von Romano Hähni, der unter anderem in einem aufgefalteten Büchlein ein Kalendarium präsentiert. Darin verfolgt er die Stationen des Chemieunfalls bei Sandoz, Schweizerhalle, aus dem Jahr 1986 und setzt zu jedem Ereignis ein Bild.

Rüt Himmelsbach zeigt Fotografien, Alex Silber & Co seine „Loveletters“, Regula Hurter und Uli Urech setzen Texte und Fotos auf ein Tapetenmusterbuch.

Die Freiburgerin Cristina Ohlmer hat in „Countdown“



Arbeit von Therese Helfenstein.

Fotos: Gabriele Hauger

mehrere Glasbücher auf Metallständer gesetzt. Sie bestehen aus übereinander geschichteten Glasplatten, in die beschriebene Papierstreifen aus ihrem Berliner Tagebuch gepresst sind. Wörter, die der Betrachter unwillkürlich selbst zu etwas Sinngebenden zusammensetzen versucht. Formal wirken sie wie ein Stadtplan, vermitteln den schnellen, unbeständi-

gen Puls einer vibrierenden Großstadt mit vielen Geschichten.

Bei aller Verschiedenartigkeit: Das Buch als wertvolles Gut, als Ideengeber, Kulturträger, als inspirierendes Element erfährt hier von Seiten der bildenden Kunst eine verdiente Würdigung.

► bis 29. Mai; Öffnungszeiten: Sa. 15-18 Uhr, So. 14-18 Uhr und an Feiertagen.